

Verbundkatalog Kalliope

Krausz, Valerie

Waukesha, 1950-03-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

V.K. % Mr Schuetze
1202 E Broadway
Waukesha, Wisc., 26.3.1950

Mein lieber Herr, es ist früh am Morgen,
alle schlafen noch u. so halte ich auf meine
Art meine Morgenandacht. Gestern kam ein
Brief von einer alten Lehrersfrau aus Kitzin-
gen, sie sammelt mir immer Kunstbilder,
kleine Erzählungen von Th. Storm usw. und alte
Lieder, so schickte sie mir gestern ein altes
schlesisches Weihnachtslied, "Wach, Nachtigall,
wach auf" das mein Herz mit unsagbarem
Glück erfüllt. - Mein Studium von Steiners
"Geheimwissenschaft" gibt mir sehr viel Schönes,
vor allem bringt es mich Ihrem Wesen noch
näher, jedoch erscheint mir seine Weisheit wie
ein neugeborenes Kind; wenn es durch die
kommenden Jahrhunderte gegangen sein wird,
dann wird es wohl in einem Gewand
erscheinen, wie es das Herz erfreut. Ich glaube
dass Sie mein lieber Herr all' das sehen und
wissen, was Steiner lehrt, aber Sie sagen
es nur in Sinnbildern, denn Sie sind der
"Hüter der Schwelle" von dem Steiner sagt,
"er tritt vor das letzte Geheimnis, und es
scheint mir, als dürften diese Dinge nicht
so fertig aufgetischt werden, wenn Sie
mir etwas in einem Symbol geben, so
wächst es mein innerstes Wesen, das nun
aufbricht um selbst den Weg zu gehen. So
soll es sein. Und ich weiß auch, warum
Sie den Dichter Steffen nicht mögen: aus
Ihrer Berufung als Hüter der Schwelle...

Aber da ich Sie weiß, so liegt mir
auf diesem Weg auch keine Gefahr und
ich werde Steiners Bücher weiterstudieren
und behalten, was ich brauche. Der
"Hüter" war in mir immer auf der Wacht,
in einem Maße, daß ich um seinerwillen
das Leben verspielt habe... Er stand vor
dem Geheimnis meines Herzens, so daß
ich niemals einem Menschen den ich liebte,
meine Liebe, mein Ich, zeigen konnte. So war
es in der Heimat mit Peter, so war es
später... Der "Hüter" blieb aber in mir immer
mächtiger als in... Salome, die noch sagen
konnte "Straf mich nicht dafür, Dasitos..."
So sprach ich bei Ihnen immer, was ich
nicht war und selber hasste, so musste es
sein...

Und nun schließe ich, das Haus
wird wach und ich muß nun wieder
eine "Amerikanerin" werden. — Bekannter
Sie meinen Brief, den ich Ende Februar
schrieb? Wadler war hier, ich schrieb darüber. —
Es grüßt Sie von Herzen

Ihre V.

Ist das Gleichgewicht in Ihrem Blut zwischen
den weißen u. roten Blutkörperchen hergestellt?
Mein Vater bekam aus dem gleichen Grunde
zweimal Blutübertragung, aber es war
bei ihm zu spät.